Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 17. Oktober 1857. Nr. 486.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Madrid, 16. Oktober. Admiral Armero ist zum Präsidenten des Conseils und zum Kriegsminister ernannt worden. Die übrigen Ministerien werden interimistisch von den betreffenden Unterstaatssekretären verwaltet werden.

Paris, 16. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 88¾ gemeldet. Die 3pCt. eröffnete zu 66, 70, hob sich auf 66, 85, wich auf 66, 80 und stieg, als Consols von Mittags 1 Uhr 88⅞ eintrafen, indem Vertrauen zurückzukehren anfing, auf 67, in fester Haltung und sehr lebhaft zu diesem Course schließend. Werthpapiere waren sehr gefragt.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, —. 4½pCt. Rente 91, 50. Credit-Mobilier-Aktien 777. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 671. Lombardische Eisenbahn-Aktien 577. Franz-Joseph 456. 3pCt. Spanier 37¾. 1pCt. Spanier 25⅜.

London, 16. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Consols eröffneten 88⅛, stiegen in Folge der Ankunft von 360,000 Pfd. von Australien auf 88¾. Die Börse nahm eine feste Haltung.

Consols 88¾. 1pCt. Spanier 25⅜. Mexikaner 19½. Sardinier 89½. 5pCt. Russen 106. 4½pCt. Russen 96. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10 Sh. Wien 10 Fl. 38 Kr.

Der fällige Dampfer „City of Baltimore“ ist von Newyork angekommen.

Wien, 16. Oktober, Mittags 12½ Uhr. Günstigere Stimmung; Geldüberfluß. Stücke fehlen.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80. 4½pCt. Metalliques 69½. Bank-Aktien 955. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 169¼. 1854er Loose 106¼. National-Anlehen 81¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 243½. Credit-Aktien 201¼. London 10, 12. Hamburg 77¼. Paris 122¼. Gold 7¾. Silber 5¾. Elisabet-Bahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 93. Theiß-Bahn 100¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 16. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Anfangs flau, dann steigend und begehrt bei lebhaftem Geschäfte.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112⅛. 5pCt. Metalliques 74¼. 4½pCt. Metalliques 64¾. 1854er Loose 99. Oesterreichisches National-Anlehen 76. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 271. Oesterr. Bank-Antheile 1068. Oesterreich. Credit-Aktien 178. Oesterr. Elisabetbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 83¾.

Hamburg, 16. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Matte Stimmung bei geringem Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 102. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 88½. Wien 80⅞.

Hamburg, 16. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco 3 Thlr. niedriger. Roggen loco unverändert und flau. Oel pro Herbst 29¼, pro Frühjahr 28⅜. Kaffee stille, 4¾—4⅞. Zink 1000 Ctr. loco November 17¾.

Liverpool, 16. Oktober. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. Preise 1/16 niedriger als am vergangenen Freitage.

Telegraphische Nachricht.

Kopenhagen, 15. Oktober. Etatsrath Prehn hat auf ausdrücklichen Wunsch des Königs seinen angekündigten Austritt aus dem Reichsrath zurückgenommen und erklärt, daß derselbe durch keine politische Gründe veranlaßt worden sei.

Preußen.

Berlin, 16. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem General-Bau-Direktor Mellin zu Berlin den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen Ober-Bau-Rath Lentze zu Dirschau den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Regierungs-Rath Hüllmann zu Dirschau den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Eisenbahn-Bau-Inspektor Lange zu Küstrin den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie den Bau-Aufsehern C. L. Kahle und H. Werner bei der kreuz-küstrin-frankfurter Eisenbahn das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Kanzlei-Inspektor Carl August Ferdinand Kracht zu Berlin den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; und den seitherigen Landgerichts-Assessor Wilhelm Otto van Calker zu Bonn, der von der Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld getroffenen Wahl gemäß, als besoldeten ersten Beigeordneten der Stadt Elberfeld für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Baumeister Otto Maaß zu Berlin ist zum königl. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Gransee verliehen worden. Der Baumeister Knorr zu Strehlen ist zum königl. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle daselbst verliehen worden. Dem beim Bau der kreuz-küstrin-frankfurter Eisenbahn beschäftigt gewesenen Kreis-Baumeister Woas ist die Kreis-Baumeisterstelle zu Trebnitz verliehen worden.

Bulletin.

Das Befinden Sr. Majestät des Königs bot während des gestrigen Tages einige erfreuliche Zeichen der allmählich fortschreitenden Besserung dar. Die vergangene Nacht verbrachten Allerhöchstdieselben wiederum in einem ruhigen und erquickenden Schlafe.

Sanssouci, den 16. Oktober, Morgens 9 Uhr.

(gez.) Dr. Grimm. Dr. Weiß*).

Bei den Telegraphen-Stationen zu Schweidnitz und Waldenburg wird mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten am 1. November d. J. der beschränkte Dienst (§ 9 des Reglements für den telegraphischen Verkehr vom 1. November 1855) eingeführt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung von den zur Ausloosung bestimmten 10,800 Seehandlungs-Prämienscheinen fielen an Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Thaler auf die Nummer:

10,598—9500 Thlr. 23,003—4000 Thlr. 140,774—2000 Thlr. 193,843—2000 Thlr. 227,593—2000 Thlr. 68,201—1000 Thlr. 92,486—1000 Thlr. 103,004—1000 Thlr. 249,621—1000 Thlr. 4180—600 Thlr. 16,108—600 Thlr. 41,673—600 Thlr. 42,393—600 Thlr. 87,381—600 Thlr. 165,745—600 Thlr. 212,135—600 Thlr. 230,673—600 Thlr. 247,506—600 Thlr. 22,815—500 Thlr. 47,783—500 Thlr. 50,952—500 Thlr. 76,221—500 Thlr. 80,145—500 Thlr. 126,767—500 Thlr. 147,430—500 Thlr.

∋ **Berlin,** 16. Oktober. [Das Befinden Sr. Maj. des Königs.] Wenn wir auf den Verlauf der letzten Woche zurückblicken, so dürfen wir mit Befriedigung das Gesammtergebniß ziehen, daß derselbe für das Befinden Sr. Majestät des Königs den Verhältnissen nach durchaus günstig gewesen ist. Vor acht Tagen schwebte das Leben unseres Landesherrn in der äußersten Gefahr, und heute ist der Zustand so weit gebessert, daß nicht allein der eigentliche Krankheitsanfall völlig zurückgeschlagen erscheint, sondern daß auch fast jedes ärztliche Bülletin einen Fortschritt in der Genesung bezeichnet. Begreiflicher Weise ist der Fortschritt nicht so schnell, wie ihn die Sehnsucht eines seinem Fürsten treu ergebenen Volkes herbeiwünscht. Alle Welt möchte gern erfahren, wenn der königliche Herr das Zimmer verlassen wird, um dem Anblick seines Volkes, wenn auch noch nicht den Geschäften seines hohen Berufes, wiedergegeben zu werden, und in welcher Frist die vollkommene Wiederherstellung zu erwarten steht. Indeß dies sind Fragen, für welche selbst der geübteste ärztliche Blick keine Antwort hat, und der fromme Wunsch darf die Schranken nicht vergessen, welche die Natur namentlich den Kräften hochbejahrter Personen gesetzt hat. Die Aerzte sind darauf gefaßt, daß die Genesung nur sehr allmählig und langsamen Schrittes vor sich gehen wird; andererseits bleibt aber auch die Möglichkeit bestehen, daß bei der regsamen und elastischen Natur des hohen Kranken eine Ausnahme von der Regel eintreten kann. In Betreff der jüngsten Vorgänge kann ich Ihnen berichten, daß der König sowohl am gestrigen, wie am heutigen Tage mit Zustimmung der Leibärzte zu wiederholtenmalen das Bett verlassen und einige Zeit außerhalb desselben zubringen konnte. Diese Versuche sind vollkommen glücklich ausgefallen und das Allgemeinbefinden stellte sich so befriedigend, daß auch die diätetische Strenge etwas gemildert werden konnte. Dagegen sind die Aerzte noch entschieden dagegen, daß die Kräfte Sr. Majestät durch die Erörterung irgend einer Staats-Angelegenheit auf die Probe gestellt werden. Aus diesem Grunde ist auch die Frage wegen Berufung des Prinzen von Preußen zur einstweiligen Stellvertretung des Monarchen noch nicht zum Abschluß gelangt. — Ein Korrespondent des „Nord“ enthüllt heute mit hochwichtiger Miene die Ergebnisse des stuttgarter Kongesses und versichert, es sei dort entschieden worden, daß die holstein-lauenburgische Frage jetzt nicht vor den Bundestag gebracht werden solle. Der Korrespondent kommt mit seiner Allwissenheit etwas spät. Sie haben schon vor 4 Wochen erfahren, daß die deutsch. Großmächte sich zur Zeit für ein weiteres Abwarten entschieden haben, ohne darauf zu harren, was etwa die Monarchen Rußlands und Frankreichs über eine deutsche Angelegenheit für eine Ansicht haben. Der „Nord“ sollte seinem Korrespondenten eine etwas ruhigere Auffassung und eine vorsichtigere Sprache empfehlen, wenn er es mit der öffentlichen Meinung in Deutschland nicht gründlich verderben will.

*) Bereits telegraphisch mitgetheilt. S. Morgenblatt Nr. 485. Die Red.

Berlin, 16. Oktober. Der Herr Minister-Präsident begab sich heute Vormittag 10 Uhr nach Potsdam und kehrte um 1 Uhr Mittags nach Berlin zurück. — Se. Durchl. der Fürst Boguslaw Radziwill, welcher sich von hier aus nach Teplitz begeben hatte, um seine dort weilende Familie abzuholen, ist mit derselben gestern Abend von dort nach Berlin zurückgekehrt. — Der General-Lieutenant von Hirschfeld ist von Stettin hier eingetroffen. — Fürst Nicol. v. Gagarin ist nach Wien, der Baron Anselm v. Rothschild ebendahin, der Graf Hoverden nach Breslau, und der französische außerordentliche Bevollmächtigte, Alfred de Mercier, nach Stockholm von hier abgereist. (Zeit.)

Potsdam, 16. Oktober. Die Besserung in dem Zustande Sr. Majestät des Königs schreitet in der befriedigendsten Weise fort. Allerhöchstderselbe hat gestern bereits einen Theil des Tages außerhalb des Bettes zubringen und Gänge durch das Zimmer machen können. Auch heute, nach einer ruhigen und mit einem stärkenden Schlafe gesegneten Nacht, hat Se. Majestät das Bett verlassen. (Zeit.)

Frankreich.

Paris, 14. Oktober. General Leflo, der sich in Guernsey aufhält und in großer Armuth lebt (er hat mehrere Kinder), kündigte der belgischen Regierung an, daß er im Interesse der Erziehung seiner Kinder und zur Erleichterung seiner bedrängten Lage die Absicht habe, nach Brüssel überzusiedeln. Der belgische Minister der auswärtigen Angelegenheiten ließ dem General schreiben, daß er leider nicht in der Lage wäre, den Aufenthalt in Belgien zu gestatten. Der General möge sich an den französischen Gesandten in Brüssel wenden. Der General schrieb an Herrn Adolphe Barrot einen sehr energischen Brief, worin er ihm sagte, daß das Verbannungs-Dekret ihm nicht vorgeschrieben hätte, wo er seinen Aufenthalt zu nehmen habe; er könne daher nicht begreifen, daß die franz. Regierung ihm nachträglich sein Exil erschweren wolle. Er werde darauf nicht eingehen und erkläre dem Gesandten, daß er (Leflo) sich ohne Weiteres nach Belgien begeben werde. Kurz darauf erhielt der General einen Brief von Herrn Barrot, dem ein Paß nach Frankreich beigelegt war. Dieser Paß ist ganz so ausgestellt, wie die gewöhnlichen Pässe des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, und enthält blos die Bemerkung; „Par ordre spécial de l'Empereur.“ Man glaubt, diese Erlaubniß wäre der Anfang zu ähnlichen Maßregeln in Bezug auf die anderen Generale in der Verbannung. — Man geht bei Hofe mit dem Gedanken um, verschiedene Majorate (?) zu Gunsten der Großwürdenträger des Kaiserreichs zu errichten. Dieselben sollen aus Liegenschaften in Algerien gebildet werden, und zwar wählt man dazu solche, welche längs der projektirten Eisenbahn sich hinziehen. Die Sache wird mir aus gut unterrichtetem Munde verbürgt.

Die Regierung dementirt die Kandidatur des Prinzen Murat für den suzerainen Thron des neu-rumänischen Reiches. Frankreich, heißt es, wolle vielmehr auch in dieser Hinsicht die freie Wahl der Bevölkerung walten lassen. — Die Nachrichten aus Spanien sind übereinstimmend ungünstig, indem sie melden, daß ein neuer Ausbruch von Unruhen zu befürchten stehe, falls die Ministerkrisis nicht bald ein Ende nehme. Hierzu hat es aber keineswegs den Anschein. Die Königin soll, um Narvaez und Nocedal zu necken, die Lösung absichtlich hinausschieben.

Belgien.

Brüssel, 14. Oktober. Die „Independance“, welche bisher die Gerüchte von der Schwangerschaft der Herzogin von Brabant nicht erwähnt hatte, erklärt sich in Stand gesetzt, versichern zu können, daß die Herzogin wirklich guter Hoffnung sei. Sie ist überzeugt, daß das ganze Land mit Freude eine Nachricht begrüßen werde, welche die Dauer der Institutionen und der Dynastie befestige.

Schweden.

[Der Kronprinz-Regent von Schweden.] „Le Nord“ läßt sich von seinem hamburger Korrespondenten die nachstehende Skizze des Prinzen schreiben, bei welcher natürlich nicht übersehen werden darf, daß sie in diesem russischen Blatt nur von einem Gegner des Skandinavismus und mithin auch nur von einem politischen Gegner des Prinzen herrühren kann: „Prinz Karl ist von der Natur reich ausgestattet. Sie hat ihm Schönheit, Kraft, Güte gegeben. Dreißig Jahr alt, giebt er sich gern den Freuden der Jugend hin. Er liebt die Vergnügungen der Welt und hat einen entschiedenen Sinn für den Militärstand, der mit den Instinkten seiner Natur so sehr in Harmonie steht. Er zeigt sich wie er ist: gut, edelmüthig, heftig, leidenschaftlich. Ein Feind der Hofetiquette wie jeden Zwangs und jeder Gène, trägt er zuweilen in Haltung und Sprache eine gewisse Derbheit zur Schau. Die Armee, mit der er zu fraternisiren liebt, betet ihn an und durch seine Offenheit und Einfachheit hat er gleicherweise die Zuneigung der republikanischen Bevölkerung Norwegens zu gewinnen gewußt.

Wenn er indeß Demokrat in seinen Manieren ist, so ist er es nicht in seiner Politik. Wenigstens hat er sich bis jetzt sehr konservativ gezeigt. Das bewies er im Jahre 1848 so wie später, als es sich um die Abänderung der schwedischen Konstitution handelte. Man hat die Opposition nicht vergessen, die er den versöhnlichen und liberalen Absichten seines Vaters machte und man citirt noch jetzt Aeußerungen, die er bei dieser Gelegenheit gegen seine Vertrauten fallen ließ. So war er denn im liberalen Lager sehr schlecht angeschrieben. Die letzten Jahre scheinen indeß die Beziehungen modifizirt zu haben. Seine offen ausgesprochenen Sympathien für die Sache der Westmächte im orientalischen Kriege, seine Wünsche für eine aktive Betheiligung Schwedens an demselben, seine systematische Feindseligkeit gegen Rußland, seine bekannten Absichten auf Finnland, das er sich berufen glaubt Schweden wiederzuerwerben, seine Vorliebe für Karl XII.: — diese Gesammtheit von Absichten und Gesinnungen, die man als seine „nationale Haltung“ zusammenzufassen pflegt, hat ihn seinen ehemaligen Gegnern auf einem gemeinsamen Terrain näher geführt.

Schließlich ist der Kronprinz dadurch, daß er sich an die Spitze der unionistischen skandinavischen Bewegung gestellt hat, welche so stark mit Liberalismus verwoben ist, eine neue Solidarität der Interessen mit ihnen eingegangen. Wenn indeß die Sprache gewisser Journale den Glauben erweckte, daß die in dem Obigen skizzirte Haltung des Prinzen nicht ohne Einfluß auf die Stimmung der Linken zu seinen Gunsten gewesen, so möchte es sich doch schwer bestimmen lassen, ob dieselbe auch prinzipielle Zugeständnisse gemacht hat oder zu solchen bereit ist.

Für den Augenblick beherrschen die auswärtigen Fragen die über innere Politik und nehmen die Aufmerksamkeit des Thronerben ausschließlich in Anspruch. Der letzte Krieg hat Hoffnungen in ihm erweckt, die der Friede nicht hat zerstören können. Er glaubt sich in allem Ernst berufen, Karl XII. zu rächen, Finnland wieder zu erobern und die skandinavische Union durchzufechten. Und allem Anschein nach werden sich diese seine Gesinnungen nicht modifiziren. Die Zeit wird nur seine Ungeduld steigern und er wird die erste Gelegenheit wahrnehmen, die sich ihm zur Verwirklichung seiner Absichten darbietet.

Der Kronprinz hat in seiner Ehe eine liebevolle Hingebung gefunden, unglücklicherweise giebt es aber in seiner Nähe keine Persönlichkeit, welche fähig wäre, einen bestimmenden Einfluß auf ihn auszuüben. Die jungen Männer, die ihn umgeben, sind gleichen Sinnes mit ihm und schmeicheln seinen Neigungen; keiner von ihnen scheint mehr als gewöhnliche Fähigkeiten zu besitzen. Seine Beziehungen zu den Prinzen, seinen Brüdern, sind gut, jedoch nicht intim. Weniger befriedigend sind seine Beziehungen zu seiner Mutter, deren unbestrittene geistige Superiorität vielleicht nicht von der nöthigen Biegsamkeit begleitet ist, um einem Charakter wie der ihres Sohnes ist, zu imponiren.

So sich selbst überlassen, mit einem vortrefflichen Herzen, edelmüthig, ritterlich, vielleicht weniger energisch als leidenschaftlich und reicher an Phantasie als an Urtheilskraft, möchte dieser Prinz leicht prädestinirt sein, die Sache zu verderben, der er dienen will.

Asien.

Auf dem East India House in London ist am 13. Oktober folgende telegraphische Depesche eingetroffen:

Kalkutta, 9. Sept. 1857.

General Havelock's Heersäule und Luckno. General Havelock stand noch immer zu Cawnpur, wo er auf Verstärkungen wartete, und Luckno war noch immer nicht entsetzt worden. Das 90. Regiment, ungefähr die Hälfte der Füsiliere und eine neunpfündige Batterie, Alles in Allem 1270 Mann, befanden sich am 3. oder 4. zu Allahabad. 600 Mann Infanterie und die Batterie wurden sofort nach Cawnpur vorgeschoben, und General Outram sollte mit dem Reste der Infanterie am Abend des 5. folgen. Er hoffte, am 11. oder 12. zu Havelock zu stoßen, und hatte letzteren aufgefordert, bei seiner Ankunft Alles zum Fluß-Uebergange in Bereitschaft zu halten. — Die Nachrichten aus Luckno reichen bis zum 2. Sept. Um jene Zeit war die Besatzung guten Muthes und hinreichend mit Lebensmitteln versehen. Sie hatte vor Kurzem einen heftigen Sturm abgeschlagen und die einzigen schweren Geschütze der Belagerer untauglich gemacht. Die Garnison war ermahnt worden, sich bis aufs Aeußerste

zu halten, und wir hegen jetzt das Vertrauen, daß der Entsatz um Mitte des Monats stattfinden wird.

Bengalen und Behar. Die Truppen, welche aus Rewah (es ist dies ein zwischen Kalkutta und Allahabad gelegener britischer Vasallenstaat; die Hauptstadt gleichen Namens liegt 15 — 20 Meilen südwestlich von Allahabad) detachirt worden waren, um den Meuterern von Dinapur den Weg zu verlegen, trafen nicht zeitig genug ein, um sie an ihrem Weitermarsche zu verhindern. Die Meuterer gingen etwa um den 26. August über den Fluß Tonse (es ist dies ein Nebenfluß des Dschumna, entspringt im Himalayagebirge und mündet bei der Festung Kaisy), nachdem sie durch den hohen Wasserstand etwas aufgehalten worden waren. Sie raubten und plünderten unterwegs. Wie sie sagen, marschiren sie nach Delhi. Der Rebell Kuer Singh entwich am 27. oder 28. August von Rohtas und suchte Zuflucht im Gebiete von Rewah. Der Radschah rieth ihm, sich fortzubegeben, worauf die meisten seiner Sipahis ihn verließen. Eine Heersäule, bestehend aus einem Flügel des 53. königlichen Regiments und des 27. Regiments von Madras, Nr. 1, nebst einigen Geschützen, hat Ranigundsche am 27. August verlassen und wird die Heerstraße rein halten. Der Durbar von Nepal hat 1000 Ghurkas gestellt, welche bei der Occupation von Tschumparun und der am linken Ganges-Ufer gelegenen Distrikte, die dadurch gefährdet sind, daß die Civilbeamten Goruckpur verlassen haben, behilflich sein sollen. Man glaubt, daß die erwähnten Streitkräfte, welche Katmandu (die Hauptstadt des Reiches Nepal) am 13. oder 14. August verließen, hinreichen werden, um die Ruhe in jenen Bezirken wieder herzustellen.

Delhi. Die Nachrichten reichen bis zum 26. August. Die Verstärkungen aus dem Pendschab erreichten das Lager am 14. August, und seitdem hat sich noch ein etwa 2600 Mann starkes Hilfscorps von Kaschmir aus in Bewegung gesetzt. Man verspricht sich viel von demselben. Ein neuer Belagerungs-Train wird Ende August aus Ferozepur erwartet, und der Ober-Kommissar des Pendschab ist der Ansicht, daß um Mitte des Monats September die vor Delhi versammelten Truppen kaum weniger als 15,000 Mann zählen werden. Vielleicht ist diese Schätzung etwas zu hoch. Es haben die gewöhnlichen Scharmützel stattgefunden, und zwar stets mit demselben Erfolge. Am 12. August ward eine Batterie, welche die Engländer belästigte, genommen, und am 25. August griff Brigadier Nicholson die Insurgenten, welche uns in großer Zahl in den Rücken zu fallen suchten, an, schlug sie vollständig und jagte sie in die Flucht. Er erbeutete 12 Kanonen, so wie die sämmtliche Munition, Equipage und Bagage des Feindes. Die Truppen sind gesund und wohlgemuth. Mit den Verwundeten steht es gut, Lebensmittel sind reichlich vorhanden. Es heißt, es seien von dem Könige (von Delhi, dem Nachkommen der Groß-Moguls) oder in dessen Namen Kapitulations-Vorschläge gemacht worden. Man wird auf dieselben nicht eingehen. Die Besatzung hat in der Umgegend von Agra und in den Nordwest-Provinzen Kontributionen erhoben.

Agra. Nachrichten bis zum 25. August. Die Engländer befanden sich noch immer alle im Fort und erfreuten sich im Allgemeinen einer guten Gesundheit. Es hatte sich nichts von Belang ereignet, mit Ausnahme einer Expedition nach Futtipur und Sukri, so wie einer anderen nach Hatrass. In letzterer wurden die Insurgenten geschlagen; doch waren die Engländer nicht stark genug, um Allgdhur von Neuem zu besetzen. Der Nawab von Turuckabad soll sich an der Spitze von drei aufrührerischen Infanterie-Regimentern und einem Kavallerie-Regimente auf der Straße zwischen Turuckabad und Cawnpur befinden. Wenn erst Luckno entsetzt ist, so wird General Havelocks Colonne gegen ihn zu Felde ziehen. Nachdem Goruckpur von den dort stehenden Civilbeamten verlassen worden war, ergriff ein Tschukadar aus Audh Besitz von dem Platze. Es herrschte in jener Gegend Anarchie und Verwirrung, und Tschumpran befand sich deshalb in einiger Gefahr. Arzimgur und Dschunpur waren von den Ghurkas besetzt worden, die mit den Civilbeamten der einheimischen Staaten von Goruckpur aus abmarschirt waren. Man glaubt, daß die Meuterer des Contingents von Gwalior, denen sich die von Indur und Mo angeschlossen haben — ihre Stärke schätzt man auf 4500 Mann Infanterie, 900 Mann Kavallerie und 30 Kanonen — sich noch zu Gwalior befinden, wo ihnen dem Vernehmen nach Scindia mit Erfolg die Spitze bietet. Der aus Agra vom 7. August schreibende politische Agent, Major Macpherson, drückt seinen zuversichtlichen Glauben an die loyale Freundschaft Scindia's für uns aus. Der Friede Bhopal's ist durch die offene Meuterei des Contingents gefährdet. Sämmtliche Häuptlinge von Bundelcund (unter britischem Schutze stehender südwestlich von Allahabad gelegener Landstrich), so wie der Nawab von Dschowu, die kleinen Staaten von Dhar Dewass rc. benehmen sich gut, da Niemand, außer Anidschera, sich offen empört hat. In Radschputana verhalten die eingebornen Häuptlinge sich ruhig und sind dem Anscheine nach treu. Das Benehmen der Regierung des Nizam zu Hyderabad ist bewunderungswürdig. Das Moharremfest ist ohne irgend welche Ruhestörung vorübergegangen. Puttiala und alle seine Sutledsch-Häuptlinge verharren in thätiger und eifriger Cooperation. Gholab Singh von Kaschmir starb am 2. August. Sein Nachfolger ist, gleich ihm, unser getreuer Anhänger.

Pendschab. Die Nachrichten reichen bis zum 15. August. Im Pendschab und in den diesseits des Sutledsch gelegenen Staaten herrscht vollkommene Ruhe. Eine bedeutende Anzahl von Truppen ist ausgehoben worden, um die durch die Absendung von Verstärkungen nach Delhi entstandenen Lücken auszufüllen. Gohlab Singh von Kaschmir hatte vor seinem Tode einen Beitrag von 75 Lacs zu der 6prozentigen Anleihe versprochen, und aus den diesseits des Sutledsch gelegenen Landstrichen erwartete man 20 Lacs. Wahrscheinlich wird beinahe ein Crore zusammenkommen, und das ist ungefähr die Summe, welche man braucht. Das entwaffnete 26. einheimische Infanterie-Regiment zu Lahore hatte seinen Befehlshaber am 30. Juli ermordet und dann das Kantonnement verlassen. Die zur Verfolgung abgesandten Truppen schlugen den falschen Weg ein; doch verfolgten die Polizei und das Landvolk die Meuterer, und in den ersten Tagen des Monats August wurden dieselben aufgerieben, oder gefangen genommen, oder hingerichtet. Kaum ein Einziger kam mit dem Leben davon. Flüchtlinge des 55. einheimischen Infanterie-Regiments zu Peschawer wurden ergriffen und gleichfalls hingerichtet. Diese kräftigen Maßregeln werden vermuthlich Andere von ähnlichen Versuchen abschrecken.

G. F. Edmonstone, Sekretär der indischen Regierung.

Aus Marseille, 14. Oktober, wird telegraphirt: „Die in Kalkutta erscheinende „Militär-Zeitung" bekämpft in ihrer Nummer vom 8. Septbr. den Plan, Dinapur und Patna zu räumen, als einen unheilvollen, in so fern man dadurch den Ganges dem Feinde überliefern würde. Der Wasserstand des Ganges und Dschumna war höher als je, und die starken Regengüsse setzten dem Marsch des vor Cawnpur auf dem jenseitigen Ufer verschanzten Feindes Hindernisse entgegen. Cawnpur und Luckno waren auf einen Monat mit Lebensmitteln versehen. Zu Agra hatte man das Opium-Depot befestigt und eine Besatzung, so wie Kanonen dahin gelegt. Es hieß, unter den in Delhi eingeschlossenen Insurgenten seien Zwistigkeiten ausgebrochen. Der General-Gouverneur hatte die Prozessionen während des Moharrem-Festes erlaubt; allein die Haltung der Mohamedaner war so herausfordernd, daß man Kompagnien Freiwilliger aufmarschiren und auf den öffentlichen Plätzen Kanonen auffahren lassen mußte. Handelsbriefe beklagen sich über die Langsamkeit, mit welcher die Verstärkungen abgesandt werden, so wie über deren Unzulänglichkeit. Sie drücken die Hoffnung aus, daß die letzte Post den Engländern die Augen über die ganze Gefahr der Situation geöffnet haben und ihnen die zur Unterdrückung der Volks-Erhebung nothwendige Energie eingeflößt haben werde. Briefe, welche von englischen Offizieren herrühren, brandmarken die Feigheit von 6000 Mann Hilfstruppen, die sich bei Dinapur von 1500 Insurgenten schlagen ließen."

Laut Nachrichten der „Morning Post" aus Kalkutta vom 10. September, hatte die bengalische Bank sich geweigert, die Papiere der ostindischen Kompagnie auf längere Frist, als auf 30 Tage zu diskontiren. Lenares war außer Gefahr. In Delhi wüthete die Cholera unter den Insurgenten.

Das „Pays" veröffentlicht folgende Privatnachrichten aus Indien: „Am 25. August hatte sich die Lage vor Delhi bedeutend gebessert. Fünf neue Batterien waren hinter den ersten englischen Verschanzungen errichtet worden. Die eine derselben (vier Kanonen) ist dazu bestimmt, die Batterie der Bastion von Kaschmir zu beschießen. Sie ist 1550 Metres von dem Platze entfernt; eine zweite, aus drei Kanonen bestehend, beherrscht die Bastion Mora, die mit zwei langen Mörsern armirt ist und seit längerer Zeit den Engländern bedeutenden Schaden zugefügt; sie schießt auf eine Entfernung von 1100 Metres. Drei andere Batterien, aus acht Kanonen bestehend, bestrichen die Batterie des Thores von Sahore und die von Adschmar. Diese neuen Batterien wurden zum Theil mit Kanonen bewaffnet, die man den Insurgenten abgenommen hatte. Hinter denselben ist eine Batterie von zwei Mörsern, den einzigen, welche die Engländer gegenwärtig besitzen, erbaut worden. Sie sind auf den Palast des Königs gerichtet, und scheinen eine große Wirkung hervorzubringen. Das englische Lager hat sich dem Flusse genähert, und befindet sich jetzt hinter der Position, die es früher inne hatte. Die Zelte befinden sich ungefähr 5000 Metres von Delhi entfernt und sind außer Schußweite. Vor den engl. Werken und 800 Metres von Delhi entfernt hat man an der Stelle eines ehemaligen Klosters eine neue Verschanzung erbaut; am Fuße derselben befindet sich ein kleiner Olivenwald, den die Belagerten öfters dazu benutzten, um die Engländer zu überfallen. Dort sind jetzt die englischen Vorposten aufgestellt. Am 25. August hatten die englischen Generale ihr Belagerungsgeschütz noch nicht erhalten. Erst nach Empfaug desselben kann die Belagerung ernstlich unternommen werden."

Breslau, 17. Oktober. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: auf dem freiburger Bahnhofe aus dem Restaurations-Lokale, ein graues großes Shawltuch mit einem hellgrau- und schwarzgestreiften Rande, Werth 9 Thlr.; Weidenstraße Nr. 12, zwei Tuchröcke, der eine braun, der andere schwarzgrau, beide mit Kamlot gefuttert, 1 Paar neue braun- und schwarzkarrirte Tuchbeinkleider und ein Paar kalblederne Stiefeln; im Hausflur des Postgebäudes ein dunkelgrüner seidener Regenschirm mit Elfenbeinknopf; Neue-Sandstraße Nr. 10 ein schwarzseidenes Kleid mit drei Krausen, 3 Batistkleider von verschiedenen Farben, drei Frauen-Oberröcke, ebenfalls von verschiedenen Farben, ein weißer Flausch, ein grauer Kindermantel, einige Kinderkleider und ein weißes Tischtuch; Gartenstraße Nr. 29b. circa 160 Thlr. in Kassen-Anweisungen zu 25, 10, 5 und 1 Thlr., circa 190 Thlr. in 2/1 und 1/3 Thalerstücken, sowie 1 Friedrichsd'or und eine goldene Uhrkette; Vorwerksstraße Nr. 1d. 5 Flaschen Wein und zwar 3 Flaschen Markebrunner 1834r und 2 Flaschen Medoc Pouillac, sowie eine Flasche Jamaika-Rum.

Verloren wurden: Eine goldene Ankeruhr, eine goldene Cylinder-Repetir-Uhr mittlerer Größe, im Werthe von circa 70 Thlr.

Gefunden wurde: Ein Schlüssel.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Aufnahme eines Kindes in Pflege und Kost ohne polizeiliche Erlaubniß, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen unbefugten Fischens, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; drei Personen wegen Verletzung des Hausrechts, zu resp. 15 Sgr. und 2 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß; eine Person wegen unterlassener Fremdenmeldung, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen eigenmächtigen Arbeitsaustritts, zu 10 Sgr. oder ein Tag Gefängniß; eine Person wegen Entwendung von Feldfrüchten, zu 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung der Markt-Polizei-Ordnung, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung des Droschken-Reglements, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen, weil dieselben die ihnen im Verwaltungswege wegen unangemeldeten Handels mit Seife und Brot auferlegte Geldbuße nicht haben erlegen können, jede zu 1 Tag Gefängniß.

Angekommen: Reg.- und Baurath Weishaupt aus Berlin. Frau General v. Winzingerode mit Familie aus Petersburg. Frau Gräfin von Nassau mit Gefolge aus Neuland. (Pol.-Bl.)

Berlin, 16. Oktober. Die Börse war heute, obgleich die Geldknappheit sich so fühlbar macht wie je, durch den Einfluß der besseren auswärtigen Notirungen, und namentlich durch die aus London gemeldete geringere Goldausfuhr nach Amerika, in besserer Stimmung.

Von Bank- und Krediteffekten erreichten Dessauer heute einen etwas besseren Stand. Vornämlich waren es auch heute wieder Quittungsbogen, die großen Umsatz erfuhren und zuletzt mit einer Hausse von ¼ % gegen ihren höchsten gestrigen Cours, zu 66½ gehandelt wurden. Gemischte gingen 1 % höher von 61½ bis 62½, vollgezahlte hoben sich ebenfalls um 1 % bis 58, nachdem sie mit 57 eingesetzt hatten. Disconto-Kommand.-Antheile in ihren verschiedenen Emissionen waren heute reger als seit langer Zeit. Die älteren Antheile hoben sich bei lebhaftem Begehr um 1½ % bis 100½, die Consortiumsscheine waren mit 102¾ nur selten zu haben, und selbst zu 103 blieb die Nachfrage unbefriedigt; für sogen. Betheiligungsscheine bot man vergebens 114½, nur zu 116 waren Abgeber; die bis Ende Juli k. J. prolongirten Consortiumsscheine waren mit 106 gesucht, und es schien nur an genügender Kenntniß der Modalitäten und Wirkungen der Prolongation zu fehlen, wenn der Verkehr in diesem Papier beschränkt blieb. Für Darmstädter erwachte in Folge frankfurter Aufträge am Schluß ein lebhafteres Interesse. Zuletzt war 95½, ein gegen die gestrige Schlußnotiz um 1½ % höherer Cours, nicht mehr zu bedingen. Von den übrigen Effekten dieser Gattung kam kein einziges in nennenswerthen Verkehr.

Unter den Eisenbahn-Aktien hatten die schweren preußischen Devisen auch heute noch ihre Festigkeit bewahrt. Man bezahlte potsdamer 2 % höher mit 131, anhalter 3 % höher mit 128, stettiner wurden selbst ½ % höher zu 121½ nicht abgegeben. Vor allen waren oberschles. in allen Emiss. gefragt. Litt. A. u. B. gingen um 2½ % auf 136 und 126, Litt. C. um 3 % bis 126 in die Höhe. Eben so mußte für tarnowitzer 1—2½ % mehr bis 67½ bezahlt werden, nachdem anfänglich mit 65½ gehandelt wurde. Selbst zu 68 fehlten schließlich Abgeber. Auch Brieg-Neisser erholten sich wieder um ¾ % auf 67¾. Freiburger waren von den schlesischen Devisen am wenigsten gefragt, die jungen eher ½ billiger zu haben. Köln-Mindener waren ½ höher mit 142 im Handel und blieb die Nachfrage bei diesem Course ungedeckt. Thüringer waren 1½ % höher mit 122. Halberstädter waren nicht zu haben, und mußten einige Posten 4 % höher mit 195 bezahlt werden. Oesterr. Staatsbahn, von Paris gestern Abend mit 663 telegraphirt, waren matter, schließen aber mit 156½, noch ¾ Thlr. über der gestrigen Schluß-Notiz. Nordbahn war in lebhaftem Handel, zum Theil aber mit 43, also ¼ billiger. Stargard-Posener verloren ½—¼ % und gingen mit 90 und 90¼ um. Berbacher hielten sich nicht ganz auf der Höhe des gestrigen Courses, wurden aber unter 145 nicht leicht abgegeben.

Preußische Anleihen zeigten gleichfalls mehr Festigkeit. Preußische Rentenbriefe blieben zum gestrigen Course angetragen.

Unter den ausländischen Fonds waren österreichische höher. Für Metalliques mochte 1 %, für Loose ½ mehr zu bedingen sein. National-Anleihe hob sich um ¼—½ und wurde zu dem niedrigsten Course nur Weniges abgegeben. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 16. Oktober 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	98½ bz.
dito 1852	4½	98½ bz.
dito 1853	4	92 G.
dito 1854	4½	98½ bz.
dito 1855	4½	98½ bz.
dito 1856	4½	98½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81¾ à 82 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch	–	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	107 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98½ bz., 3½ % - —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82½ bz.
Pommersche	3½	82¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	84 B.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.
Pommersche	4	90 bz.
Posensche	4	87¾ G.
Preussische	4	89¼ B.
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	— — —
Schlesische	4	90 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102 G,
dito Nat.-Anleihe	5	77¾ etw. à 78 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105 G.
dito 5. Anleihe	5	103¼ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 B.
dito à 300 Fl.	5	90 G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¼ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	28¼ etw. bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	78 G.
Aachen-Mastrichter	4	47 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	62½ B.
Bergisch-Märkische	4	79 bz.
dito Prior.	5	101 bz.
dito II. Em.	5	101 B.
Berlin-Anhalter	4	128 G.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	111½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	131 bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	— — —
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	121½ G.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 84½ B.
Breslau-Freiburger	4	114½ bz.
dito neueste	4	104¾ B.
Köln-Mindener	3½	142 G.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	101½ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	82 B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	156 à 155½ à 156½ bz.
dito Prior.	3	260 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143½ G.
Magdeb.-Halberst.	4	195 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	48½ G,
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	67¾ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 G.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	43½ bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	134½ à 136 bz.
dito B.	3½	125 à 126 bz.
dito C.	—	123½ à 126 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	73½ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	65½ à 67½ b. u. G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	85 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	81 G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	41 G.
Stargard-Posener	3½	90 à 90¼ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	122 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	— —, IV. Ser. — —
Wilhelms-Bahn	4	45 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	145½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	113 B.
Weimarische Bank	4	104 etw. bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	88½ G.
Thüringer „	4	80 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	87½ u. etw. ¾ bz.
„ Vereins-Bank	4	99¼ B., 99 G.
Hannoversche „	4	99½ à 100 bz.
Bremer „	4	113 etw. G.
Luxemburger „	4	81 G.
Darmst. Zettelbank	4	90 à 90¼ bz. u. B.
Darmst. (abgest.)	4	94½ à 94 à 95½ bz. u. G.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	69½ etw. à 69 bz.
Meininger „	4	80 à 80½ bz.
Coburger „	4	67 B.
Dessauer „	4	61 à 62¼ à 62 bz.
Jassyer „	4	97½ bz.
Oesterr. „	5	97½ à 96¾ à 97¾ b.
Genfer „	4	53 etw. bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	99½ à ¼ à 100½ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	79 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	89¾ bz.
Schles. Bank-Verein	4	77¾ à 78 bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	90 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	151½ bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6. 17⅝ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¼ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98¾ B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	101 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 16. Okt. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 90 Br. Hörder Hütten-Verein 124 Br. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 98 etw. bez.

Bei vermindertem Geschäftsverkehr wurden mehrere Aktien dennoch höher bezahlt, besonders Disconto-Commandit-Antheile, Darmstädter Bank- und Zettel-Bank-, Dessauer und Meininger Credit-Bank-Aktien. — Einige wenige wurden niedriger verkauft, Preuß. Bank-Antheile 1%.

Berlin, 16. Oktober. **Weizen** loco 50—76 Thlr. — **Roggen** loco 39—40 Thlr., Oktober 39¼—38¼—38⅛ Thlr. bez. u. Br., 38¼ Thlr. Gld., Oktober-November 38¾—38¼—38½ Thlr. bezahlt und Br., 38¼ Thlr. Gld., November-Dezember 38¾—38¼—38¾ Thlr. bez. und Br., 38½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 39¼—38¾—39 Thlr. bez. und Br., 38¾ Thlr. Gld., Frühjahr 41¾—41¼—40½—41 Thlr. bez. und Gld., 41¼ Thlr. Br. — **Hafer** loco 31—36 Thlr., Oktober 28 Thlr., Frühjahr 30½—29½ Thlr. — **Rüböl** loco 14¼ Thlr. Br., Oktober 14⅛—14 1/12 Thlr. bez. und Gld., 14⅛ Thlr. Br., Oktober-November 14—13 11/12 Thlr. bez., 14 Thlr. Br., 13⅞ Thlr. Gld., November-Dezember 13⅞—13⅚ Thlr. bez. und Gld., 13 11/12 Thlr. Br., April-Mai 13⅚—13¾ Thlr. bez. und Gld., 13⅚ Thlr. Brief. — **Spiritus** loco 19¼—19½—19¾—20½ Thlr., Oktober 20—19¾—20¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-Novbr. 20—19¾—20¼ Thlr. bez. u. Br., 20 Gld., November-Dezember 20—19¾—20 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Dezember-Januar 20—19¾ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 21½—21 Thlr. bezahlt und Gld., 21¼ Thlr. Br.

Weizen vernachlässigt. — Roggen loco und Termine flau und fest, ferner stark weichend; gekündigt 300 Wispel. — Rüböl flau und nachgebend; gekündigt 200 Centner. — Spiritus in flauer Stimmung und nachgebend eröffnend, schließt etwas fester; gekündigt 200,000 Quart.

Stettin, 16. Oktober. **Weizen** sehr flau, loco geringer bunter polnischer 62—66 Thlr. bez., gelber schlesischer 70½ Thlr. bez., dto. pommerscher nach Qualität 70—71½ Thlr. bezahlt, feiner polnischer nach Qualität 70—72 Thlr. bez., feiner weißer krakauer 76 Thlr. bez., Alles pr. 90pfd., 98/89pfd. gelber pr. Oktober 66 Thlr. bez, 89/90pfd. pr. dto. 70½ Thlr. bez., dto. pr. Frühjahr 65¼—65 Thlr. bezahlt und Br. — **Roggen** billiger verkauft, loco neuer 38 Thlr. Br., Anmeldungen 35½ Thlr. bez., alter 35 Thlr. bez., Alles pr. 82pfd., 82pfd. pr. Oktober und Oktober-November 36 Thlr. bez. und Br., pr. November-Dezember 36¾—36½—36¼—36½—36¼ Thlr. bez., pr. Frühjahr 41¾—42—41¾—41½—41¾ Thlr. bezahlt, pr. Mai-Juni 42½—41¼—41⅓ Thlr. bez. — **Gerste** flau, loco Oderbruch 48 Thlr. bezahlt, feine schlesische 47 Thlr., beides pr. 75pfd., 74/75pfd. pr. Oktober alte oder neue schlesische 45¾—45½ Thlr. bez., dto. pr. Oktober-Novbr. 45 Thlr. bez. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 32¼—32½ Thlr. bez., pr. Oktober 50/52pfd. 33 Thlr. Br., 32¾ Thlr. Gld., pr. Frühjahr dto. 32½—32 Thlr. bez. — **Rüböl** flau, loco 13⅓ Thlr. bez., abgelaufene Anmeldungen 13½ Thlr. bez., pr. Oktober 13½ bis 13⅔—13 7/12 Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November dto., pr. April-Mai 14—13 11/12—13⅚ Thlr. bez. — **Spiritus** schließt fester, loco ohne Faß 16¾—17—16 15/16—16⅞ % bezahlt, mit Faß 16 15/16 % bez., pr. Oktober 16¾ bis 16⅝ % bez., pr. Oktober-November 17¼—17—16⅞ % bez., pr. Novbr.-Dezember 17¼—17⅛ % bezahlt, pr. Dezember-Januar 17⅜ % bezahlt, pr. Frühjahr 16⅞ % bezahlt.

Heutiger Landmarkt: Weizen 68—74 Thlr., Roggen 40—44 Thlr., Gerste 42—46 Thlr., Hafer 28—34 Thlr., Erbsen 59—65 Thlr.

≅ **Breslau,** 17. Oktober. [Produktenmarkt.] Flauer Markt bei gutem Angebot, nur geringe Kauflust, Preise unverändert, doch eher nachgebend. — Oelsaaten ohne Aenderung, Offerten nicht groß. — Kleesaaten nichts umgegangen, schwache Kauflust, letzte Preise nominell. — Spiritus niedriger, loco und Oktober 8 5/12 Thlr. Gl.

Weißer Weizen 76—80—82—84 Sgr., gelber 70—74—77—79 Sgr. — Brenner-Weizen 60—65—68—70 Sgr. — Roggen 45—47—49—51 Sgr. — Gerste 44—46—48—50 Sgr. — Hafer 30—32—33—35 Sgr. — Erbsen 68 bis 72—76—78 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 108—112—115—117 Sgr., Winterrübsen 104—106—108 bis 110 Sgr., Sommerrübsen 88—90—92—94 Sgr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.